

BERGBAU PSL

BLATT Lebach

AUSGABE 1

INVENTAR

PUNKT 6507.6

DATUM 2002-01-07

SEITE 1

- A. Aussen, Gottesbelohnung. Ehemaliger Versuch auf Kupfererze.
R 25 61 600H 54 79 740 Höhe etwa 250 m



- B. Vergrößerter Ausschnitt aus der TK 25 (1986).

KUPFERGLANZ

"Kupferglaserz", WARMHOLZ 1837.

An eigenem Material nicht beobachtet.

CHALKOPYRIT

Immer nur in Resten im Kupferpecherz steckend.

QUARZ

Rasen von sehr kleinen xx.

MALACHIT

AZURIT

"Kupferlasur", WARMHOLZ 1837.

An eigenem Material nicht beobachtet.

SIDERIT

Rasen von flachen Rhomboedern bis 1 mm, immer limonitisiert. Häufig.

DOLOMIT

"Braunspath", WARMHOLZ 1837.

KAOLINIT

S-Isotopie (Analyse St. HALAS 2000)

$\delta^{34}\text{S}$ (VCDT) $\sigma = 0,06 \text{ ‰}$

Chalkopyrit

+12,03

C.

D.

E.

F.

WARMHOLZ, A. (S.351): Das Trappgebirge und Rothliegende am südlichen Rande des Hundsrückens. - Archiv f. Mineralogie, Geognosie, Bergbau u. Hüttenkunde, Bd. 10, S.325-437; Berlin 1837.

S.361: "Weiter aufwärts an dem steilen Gehänge findet sich ein trümerartiges Kupfererz-Vorkommen. Der lichtfleischfarbene Porphyrit ist an einer kleinen Stelle zu vollkommenem Feldspath-Porphyr ausgebildet, dick und dünn plattenförmig zerklüftet. In der Mitte der entblösten Stelle hat man zwei parallele 2 Lachter von einander entfernte Klüfte oder Trümchen St. 3 streichend vor sich, die eine schwache bis 1 Zoll mächtige Lage Kupfererz führen, häufiger aber etwas mächtigeren Braunspath. Zwischen denselben steht die plattenförmige Zerklüftung theils saiger, theils hat sie wie an der linken Seite ein Einfallen in Nordwest. Kaum bemerkbare Zerklüftungen mit flachem Einfallen von 10° bis 15° in Westen zeigen gefurchte Spiegelstreifen. Die Zerklüftung an der rechten Seite fällt in Südost.

Auf allen diesen Zerklüftungen, besonders zwischen den beiden Trümchen, bemerkt man hin und wieder feine Trümchen oder kleine Nesterchen von Kupfererz mit oder ohne Braunspath, bisweilen auch ganz fein als Malachit in das Nebengestein eingesprengt. Ausser dem Malachit findet sich Kupferlasur und Kupferpecherz, wahrscheinlich aus dem weiter von der Oberfläche entfernten Kupferglaserze entstanden. Man hat mehrere Lachter ortsmässig auf diesen Trümmern gegen Westen aufgefahren, und sollen sie daselbst näher an einander rückend, mächtiger und reicher an Kupferglaserz werden und bei einem mehr westlich gewendeten Streichen treppenförmig absetzend, bald saiger, bald in Süden einfallen.

Wenige Lachter nördlich von dieser Stelle zeigt sich ebenfalls die Spur eines Kupfererztrums."

JACQUOT, E.: Etudes géologiques sur le bassin houiller de la Sarre. - Paris 1853.

S.157: "... on y trouve aussi du cuivre carbonaté vert, disséminé sous formes de taches et de petites veinules, qui ont donné lieu a quelques recherches en face de l'usine de Betting."

AKTE der Konzession Wilhelmslust (Cu W2) beim OBA Saarbrücken.

Mutungsriß

August 1906 (1:10 000). Vorgeheftet.

W.SCHUG, Sbr.,Saargemünder Str.30 an BRA Sbr-W

8. September 1906

Legt Mutung auf Kupfererz ein auf das verlassene Kupferbergwerk Hoffnung in der Gemeinde Außen unter dem Namen "Wilhelmslust".

BRA an SCHUG

10.9.06

Im Bergrevier Sbr.-W. gibt es kein Kupfererzbergwerk Hoffnung. Empfiehlt die Mutung zurückzuziehen, da sonst vom OBA kostenpflichtig zurückgewiesen würde.

BRA an OBA

15. September 1906

Übersendet Vorgang, empfiehlt Zurückweisung, da kein Bergwerk "Hoffnung" bestanden hat.

Aktenvermerke des OBA: Danach fanden sich dort noch Akten und Risse der Verleihung "Hoffnung".

"Aus den beiliegenden Verleihungsrissen und Akten der Gruben Aussen I u. II und Hoffnung bei Aussen geht hervor, daß in dem ehemaligen Grubenfelde Hoffnung an den auf den Mutungsrissen Wilhelmslust mit "Fundp." bezeichneten Stellen Kupfererze abgebaut worden sind,"

Die Grenzen des neuen Feldes stimmen mit denen des alten nicht überein oder nur teilweise.

Zustellungsurkunde zum Brief vom 10.9.06**SCHUG an BRA**

14.9.06

Besteht auf der Mutung "Wilhelmslust" in der beantragten Form. ... "Daß das ehemalige Kupfererzbergwerk Hoffnung bei Aussen s.Z. betrieben wurde, lassen die noch vorhandenen Halden und Stollenmundlöcher zweifellos ..." ... "Auch die Teilung des Eisenerzfeldes Aussen in zwei Abschnitte läßt darauf schließen, daß damals ein dazwischenliegendes Kupfererzfeld bestand, zu welchen die beibrechenden Erze mit verliehen wurden" ...

Die Mutungsrisse werden mit übersandt.

SCHUG an OBA

20. September 1907

Mittlerweile ein Jahr ohne Nachricht vergangen.

OBA an SCHUG

8.10.1907

Die Entscheidung war offen gelassen worden, weil eine Rekursentscheidung in einem ähnlichen Falle abgewartet werden sollte. Das Verleihungsverfahren soll nun zu Ende gebracht werden.

OBA an BRA

8.10.1907

... "daß die alten Aufschlüsse, auf die die vorliegende Mutung eingelegt ist, in dem Felde liegen, das durch die Konzessions-

urkunde vom 28. April 1826 dem Hauptmann Johann Gottlob Schwarze zu Coblenz zur Gewinnung von Blei-Kupfer- und Silbererzen verliehen worden war. Schwarze hat später auf die Konzession verzichtet, sodaß sie unter dem 26. November 1850 wieder aufgehoben wurde. Das alte Bergwerk führte den Namen Hoffnung, Aufschlüsse sind nach unseren Akten darin nur auf Kupfererze gemacht. ... Im Jahre 1854 haben die Dillinger Hüttenwerke bereits einmal um Neu-Konzessionierung des verlassenen Feldes Hoffnung nachgesucht, dieses Gesuch aber später wieder zurückgezogen."

Die Mutung soll weiter bearbeitet werden.

Verfügungen zur Schlußverhandlung

Teilweise überdeckt werden die Eisenerzfelder Außen I, Außen II und Haustadt, alle der Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke gehörend. Beigeheftet Vorladungen SCHUG und DILLINGER HÜTTE und Zustellungsurkunden.

Schlußverhandlung

31. Oktober 1907

Anwesend Vertreter der Dillinger Hütte, ohne besondere Einwendungen. Vollmacht wird nachgeliefert.

BRA an SCHUG

2.11.1907

Zur Deckung der Kosten sind 50 M an die Oberbergamtskasse zu zahlen.

Dillinger Hütte an BRA

3.11.1907

Bestätigen die abgegebene Erklärung.

BRA an OBA

5. November 1907

Schlußbericht.

Verfügungen und Ausfertigung der Verleihungsurkunde nach Vordruck

23. November 1907

Beigeheftet Veröffentlichung im Amtsblatt der Regierung zu Trier vom 6. Dezember 1907.

Amtsgericht Lebach an OBA

30.12.1907

Grundbuchauszug.

SCHUG an OBA des Saargebietes

12. September 1921

Antwort auf Anfrage (Zustellurkunde beigeheftet).

"Das Kupferbergwerk "Spiemont" ist im Jahre 1907 an Herrn Eugen Abresch in Neustadt/H. übergegangen; es wurde während des Krieges einige Zeit betrieben."

Wilhelmslust: keine Vergesellschaftung (alleiniger Besitzer!), kein Abbau, er selbst kann das Bergwerk nicht betreiben.

Bearbeiter: G. MÜLLER

Angelegt: 2000-09-07

INVENTAR 6507.6

Ausgabe 1, S.5

Geändert: 2000-12-05, 2002-01-07
Hinterlegt: